

## 12. Dezember 2020

Lesung: Sir 48, 1-45.9-11

Evangelium: Mt 17, 9a.10-13

Vom verschlossenen Himmel erzählt die heutige Tageslesung. Auf vielfache Weise erleben Menschen, dass der Himmel verschlossen ist: aus Angst und Sorge, Armut und Not, Trauer und Leid. Und sie fragen sich: wann reißt der wolkenverhangene Himmel über meinem Leben endlich wieder auf?



„O Heiland reiß die Himmel auf“, diese kraftvolle Bitte begleitet uns durch den Advent: Ausdruck einer tiefen Sehnsucht, dass sich der Himmel öffnet, da wo das Leben bedroht, bedrückt und belastet ist.

„O Heiland, reiß die Himmel auf!“ beten die Menschen seit uralten Zeiten. Und der Himmel reißt auf: Da, wo Liebe und Geborgenheit erfahrbar werden. Da, wo in unserem Leben Gott ins Spiel kommt mit seiner Kraft, mit seiner Gegenwart, mit seinem Segen. Im Strom der Zeit zieht Gott mit uns. Wir suchen Heimat, Geborgenheit, Liebe. Du, Gott, suchst auch in uns Heimat - in jedem von uns! Du, Gott, willst lebendige Liebe in uns werden! Du, Gott willst, dass in uns der Himmel aufreißt und du selbst hindurch scheinen kannst.

Dass der Himmel aufreißt wünscht Markus Bruns.